

Über den Wolken muß die Freiheit grenzenlos sein?

Was sagt die Bibel über „geistliche Leiterschaft“? Es gibt, lt. Röm. 12, 1. Kor. 12 und Eph. 3 mancherlei Gaben zum Nutzen der Gemeinde:

Im Brief an die Römer

(1) Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. (2) Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was Gottes Wille ist, nämlich das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. (3) Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedem unter euch, daß niemand mehr von sich halte, als sich's gebührt zu halten, sondern daß er maßvoll von sich halte, ein jeder, wie Gott das Maß des Glaubens ausgeteilt hat. (4) Denn wie wir an einem Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder dieselbe Aufgabe haben, (5) so sind wir viele ein Leib in Christus, aber untereinander ist einer des andern Glied, (6) und haben verschiedene Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist. Ist jemand prophetische Rede gegeben, so übe er sie dem Glauben gemäß. (7) Ist jemand ein Amt gegeben, so diene er. Ist jemand Lehre gegeben, so lehre er. (8) Ist jemand Ermahnung gegeben, so ermahne er. Gibt jemand, so gebe er mit lauterem Sinn. Steht jemand der Gemeinde vor, so sei er sorgfältig. Übt jemand Barmherzigkeit, so tue er's gern. (Röm. 12,1-8)

Im 1. Brief an die Korinther

(4) Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist. (5) Und es sind verschiedene Ämter; aber es ist ein Herr. (6) Und es sind verschiedene Kräfte; aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allen. (7) In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller; (8) dem einen wird durch den Geist gegeben, von der Weisheit zu reden; dem andern wird gegeben, von der Erkenntnis zu reden, nach demselben Geist; (9) einem andern Glaube, in demselben Geist; einem andern die Gabe, gesund zu machen, in dem einen Geist; (10) einem andern die Kraft, Wunder zu tun; einem andern prophetische Rede; einem andern die Gabe, die Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Zungenrede; einem andern die Gabe, sie auszulegen. (11) Dies alles aber wirkt derselbe eine Geist und teilt einem jeden das Seine zu, wie er will. (1. Kor. 12,4-11)

Im 1. Brief an Timotheus

Ein Bischof aber soll untadelig sein, Mann einer einzigen Frau, nüchtern, maßvoll, würdig, gastfrei, geschickt im Lehren,... (1. Tim. 3,2)

Ist Gemeindeführung wirklich wie Segelfliegen oder geht es in Wahrheit um Bevormundung?

Geistlich leiten – auf klarem Kurs



WILLOW
Reaching Seekers • Building Believers

Leitungskongress

9.–11. November 2006

»» Bremen
und Live-Übertragung in
»» Basel »» Winterthur »» Linz

Tagesseminare am 8. November 2006

» Bremen » Winterthur



Segelfliegen ist eine komplexe Angelegenheit: Der Pilot muss sein Flugzeug gut beherrschen, ein Gespür für Aufwinde besitzen, die Wetterlage richtig deuten, sich in unbekanntem Gebiet sicher orientieren, mit den Instrumenten fehlerfrei navigieren, seiner Boden-Mannschaft fest vertrauen – und dabei auf Kurs bleiben, auch wenn die Thermik schwindet oder Unwetter aufziehen.

Leitungsaufgaben in einer Gemeinde auszuüben ist in vielerlei Hinsicht wie das Segelfliegen: ein komplexes Zusammenspiel der Fähigkeiten einer Führungsperson, dem Erkennen von Gottes Wegen, dem Gespür für günstige Gelegenheiten und der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Team. Ein klarer Kurs ist nötig – aber oft schwer zu halten, denn zahlreiche Aufgaben werben um Aufmerksamkeit; Hindernisse und Herausforderungen lassen Ziele unerreichbar erscheinen; verkrustete Strukturen verhindern neue Möglichkeiten; Veränderungsprozesse werden nicht über Nacht von Erfolg gekrönt; Widerstände aus den eigenen Reihen rauben Energie; persönliche Unzulänglichkeiten und Erschöpfung entmutigen.

Die Referenten des Leitungskongresses sind mit solchen Situationen bestens vertraut. Sie werden Sie teilhaben lassen an ihrer weit reichenden Leitungserfahrung: durch hochkarätige Vorträge, unter die Haut gehende Ehrlichkeit und der Vermittlung erprobter Modelle mit einem weltweiten Horizont. All das wird Ihrer Arbeit neuen Aufwind geben. Freuen Sie sich auch auf bewegende Anbetungszeiten, ausdrucksstarke Theaterstücke und eine Auffrischung Ihrer persönlichen Beziehung zu Jesus.

Der Leitungskongress 2006 möchte helfen, dass in Gemeinden, Werken und Firmen, angesichts der zunehmenden Komplexität von Führungsaufgaben, der Blick geweitet wird für das Wesentliche. Nutzen Sie diesen Kongress als Weiterentwicklung Ihrer eigenen Leitungsaufgaben und auch der Ihrer Mitarbeiter!



»» Der Leitungskongress ist eine großartige Gelegenheit von erfahrenen Führungspersonen zu lernen, die eigenen Leitungsaufgaben zu reflektieren und sich neu auf Jesus auszurichten! ««

René Winkler,
Leiter Chrischona-Gemeinden Schweiz

»» Wir sind nicht Amerika. Aber gerade den Unterschied zwischen unserer Volkskirche und der engagierten und zugleich gründlich durchdachten Missionsarbeit von Willow Creek finde ich anregend und herausfordernd. Ich freue mich auf den Leitungskongress 2006! ««

Herwig Sturm, Bischof der
Evangelischen Kirche A.B. in Österreich

Die sogenannten „Führungskongresse“ nehmen zu, offensichtlich geht es darum, Kontrolle über die Gemeinden auszuüben. Eingefädelt wird sie über die Verpflichtung von Führungskräften, die ähnliche Positionen bereits in Wirtschaft und Industrie innehaben und eine solche Beeinflussung und Festlegung auf die Firmenphilosophie und -strategie schon aus Managementkursen kennen. Die ständige Wiederholung wirkt wie ein Training, dem sich mit der Zeit kaum jemand entziehen kann. Gemeinde wird nicht mehr durch den Geist Gottes gebaut, sondern durch Gemeindemanager „gemacht“. Der ideologische Gleichschritt sorgt dafür, dass in allen derart beeinflussten Gemeinden die gleiche Stimmungslage und das gleiche Denkmodell herrscht. Wer sich die Prospektseiten genauer betrachtet, stellt fest, dass kein Wort Gottes angeführt wird, sondern nur Management-Vokabular. Die Gemeinde soll wie eine Firma geführt werden. Die Verantwortlichen haben das Gefühl, in ihren Gemeinden identische Verhaltensmuster wie in der Wirtschaft vorzufinden. Da ist keine Änderung des Verhaltens mehr nötig, sondern nur eine Übertragung bekannter Modelle und Mentalitäten auf die Gemeinde. Die Gemeinde ist nicht mehr der Ort, an dem es anders zugeht als in der Welt, sondern in den neuen Gemeinden „ist die Welt zuhause“. Mit verteilten Rollen wird die neue Bevormundungs-Strategie von oben her eingetrichtert, so hieß es in der wöchentlichen „e-fun-gelisation“ von Becky und Martin am 10.1.2004:

Wie lebt man in einem ausgewogenen und gewinnbringenden Verhältnis bezüglich der Kontakte mit Christen und Nichtchristen?

1. Du brauchst jemanden der dich fördert. (geistlicher Leiter, **Mentor**)
2. Du brauchst Leute um die du dich kümmerst, weil dafür bist du in dieser Welt.
3. Du brauchst geistliche Freunde. (tragen sich gemeinsam auf gleichem **Level**)
d.h. praktisch
1. Entscheide dich von jemandem zu lernen, der Verantwortung übernehmen möchte und mit dem du zusammen in deiner Gemeinde dienst. **Entscheide dich zu lernen und dich unterzuordnen...** (unter die Gemeindeführer?)

Das ganze Vokabular ist darauf ausgerichtet: Die Welt ist nicht der Ort der Verlorenen, sondern der Markt, auf dem das Evangelium wie eine Ware angeboten wird: „So wird Gemeinde ansteckend“ lautet eine der Parolen. „Churchmarketing“ lautet ein Buchtitel auf dem Verkaufsstand der Neo-Evangelikalen in den USA. Und damit die Power erhöht wird, treten auf dem Bremer Kongress gleich zwei der bekanntesten Gemeindegründungs- und Wachstumsexperten im Doppelpack auf, Bill Hybels von Willow Creek in Chicago und Rick Warren aus Saddleback in Kalifornien, die deutsche Gemeinde-Führer nach dem Führerprinzip ausbilden wollen.

Im Januar 2007 wird in Leipzig ein „Führungskräfte-Kongress“ durch „tempus“ und „idea“ ausgerichtet, auf dem außer Peter Hahne und Heinrich Deichmann auch Männer wie Bischof Huber auch der Enteignungsstrategie, Verfassungsrichter Kirchhof und die Mitunterzeichner des „Appells aus Baden“ sprechen.

G. Meskemper